Nachtigall
Luscinia megarhynchos



Reichenbach, A. B. (1850): Praktische Naturgeschichte der Vögel, für Gebildete aller Stände, Bd. 1, Tafel 38, S. 82, Leipzig.

Beschreibung
Die Nachtigall ist ein in Deutschland heimischer, eher unscheinbarer Singvogel mit rötlichbrauner Färbung oberseits und weiß bis graubrauner Färbung auf der Unterseite. Der Schwanz ist lang und leicht gerundet. Die Oberschwanzdecken und Steuerfedern haben eine kastanienbraune Farbe. Die Kehle, die Vorderbrust und die Flanken sind hellgraubraun. Die Färbung des Schnabels und der Beine ist gelblich-rosa. Die Unterschwanzdecken weisen eine blassbeige Tönung auf. Die schwarzen Augen sind weiß umrandet. Männchen und Weibchen haben die selbe Farbgebung. Die Nachtigall ist 16–17 cm groß und wiegt 24–32 g. Charakteristisch für die Nachtigall ist der laute, melodische Gesang der Männchen. Typisch sind dabei sogenannte Pfeifstrophen. Diese Serie von Pfeiftönen hat einen weichen, wehmütigen Charakter und kann zum Teil als klagend empfunden werden. Dabei ist eine Steigerung von Lautstärke und Tempo zu beobachten. Die Nachtigall beherrscht 120–260 unterschiedliche Strophentypen.

Verbreitung
Verbreitet ist die Nachtigall in Nordwestafrika, West-, Mittel- und Südeuropa sowie Vorder- und Mittelasien bis Westsibirien und die Mongolei. Ausgenommen sind Europas Nordwesten, Skandinavien und weite Teile Osteuropas.



Verbreitungskarte Nachtigall. Eigene Darstellung

Habitatansprüche
In ihrem Sommerhabitat bevorzugt die Nachtigall vielfältig strukturierte, unterholzreiche Habitate wie Laub-, Laubmisch- und Auwälder. In menschlichen Siedlungsgebieten werden naturnahe Parkanlagen, Friedhöfe, Heckenlandschaften, Gärten oder Industriebrachen bevorzugt. Für die Errichtung des Nestes am Boden oder im bodennahen Unterwuchs sowie die Aufzucht der Jungen wird eine Umgebung benötigt, die sich durch eine dichte Krautvegetation, eine Falllaubschicht und einen geschützten, halbschattigen Bodenbereich auszeichnet. Innerhalb des Habitats wird die Nähe zu Gewässern und Feuchtgebieten sowie Auen gesucht.

Verhalten
Die Nachtigall ist vornehmlich nachtaktiv. Nur die Männchen singen und sind überwiegend in den Abend- und Nachtstunden zu vernehmen. unverpaarte Männchen sind hingegen ganztägig zu hören. Der Gesang dient dem Anlocken von Weibchen sowie der Verständigung zwischen Reviernachbarn. Das Singen wird erlernt und unterscheidet sich durch individuelle Strophentypen zwischen den Individuen. Es gibt aber auch einen größeren gemeinsamen Grundbestand an Strophen.

Negativ beeinflusst durch
- Prädatoren wie Greif- und Rabenvögel in der Luft sowie Katze und Marder am Boden
- Nesträuber wie Elster und Eichhörnchen
- Jagd, anthropogener Nahrungsmangel, Lichtverschmutzung, Lebensraumzerstörung

MENSCH-TIER-BEZIEHUNG

Wahrnehmung
Wegen ihres unscheinbaren, gut getarnten Äußeren ist die Nachtigall nicht leicht zu entdecken, aber durch ihren Gesang gut zu hören: Aufgrund des außergewöhnlichen Gesangs ist die Nachtigall die bekannteste Sängerin in der Vogelwelt, weshalb ihr auch in der Kultur eine herausragende Bedeutung zukommt. Sie diente als Inspiration für eine Vielzahl von Schriftstellern und Komponisten, u. a. Johann Wolfgang von Goethe, Ludwig van Beethoven und William Shakespeare. Ihr Gesang wird in einigen Kompositionen nachempfunden. In der Literatur, der Musik und der Poesie steht sie symbolisch für Liebe, Sehnsucht und Romantik. Durch ihren Gesang nach Ankunft im Brutgebiet gilt sie auch als Bote des Frühlings. Früher wurde ihrem Gesang auch eine schmerzlindernde Wirkung zugesprochen. Er sollte Sterbenden einen sanften Tod und Kranken eine rasche Genesung ermöglichen.

Nutzen und Konflikte – Mensch
Da die Nachtigall auch Insekten frisst, trägt sie zur natürlichen Schädlingsbekämpfung bei.
Viele Menschen schätzen und lieben ihren Gesang. Die komplexen Gesangsmuster der Nachtigall sind zudem für die Wissenschaft von Interesse, insbesondere in den Bereichen der Bioakustik und der Verhaltensbiologie. Aufgrund ihres einzigartigen Gesangs und ihrer Bedeutung für den Menschen wurde die Nachtigall im Jahr 1995 zum „Vogel des Jahres" ernannt.

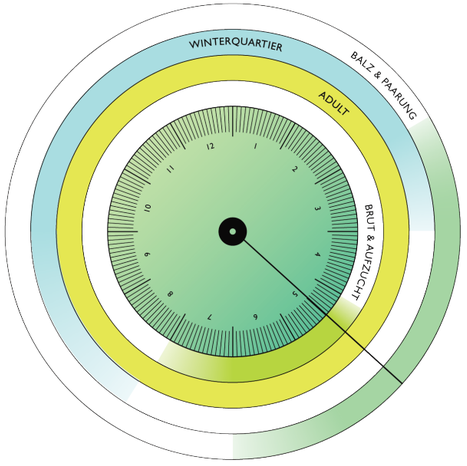
Nutzen und Konflikte – Tier
Die Nachtigall wird in Durchzugs- und Überwinterungsgebieten wegen ihres Fleisches gejagt. Darüber hinaus wird sie häufig Opfer menschlicher Infrastruktur und Landnutzung: Individuen sterben an Bauwerken, an Windkraftanlagen, Hochspannungsleitungen und Fensterscheiben oder Glasfassaden. Zudem werden die Lebensräume der Nachtigall durch Abholzung, z. B. von Hecken, die Beseitigung von Ufergehölzen und die Ausdehnung des Weinbaus in Steillagen zerstört.
Straßen, die das Nachtigallen-Habitat zerschneiden, wirken sich negativ auf den Bruterfolg aus. Sie wirken wie eine Barriere, die Räubern den Zugang erleichtert und es den Nachtigallen erschwert, ihre Nester zu schützen.

Rechtlicher Status (Stand 2025)
Die Nachtigall steht unter Schutz des § 44 des Bundesnaturschutzgesetzes und der Europäischen Vogelschutzrichtlinie. Sie dürfen weder getötet, verletzt oder gefangen noch ihre Nist- und Zufluchtsstätten zerstört werden. Aufgrund ihrer aktuellen Bestandssituation gilt sie in Deutschland trotz erheblicher Verluste in den letzten Jahrzehnten als nicht gefährdet. Regional gibt es unterschiedliche Bewertungen. In einigen Bundesländern steht sie auf der Vorwarnliste oder gilt als gefährdet. 2019 gab es ca. 84.000 bis 155.000 Brutpaare in Deutschland.

COHABITAT GESTALTEN

Was können Planer:innen und Architekt:innen tun, um ein Zusammenleben von Menschen und Nachtigallen zu gestalten, das den jeweiligen Interessen gerecht wird und Konflikte reduziert? Die Ansprüche von Tieren sind meist vielseitig und müssen umfassend planerisch berücksichtigt werden. Einzelne Elemente einer Planung mit Nachtigallen sind:
- Eine angepasste Grünflächenpflege, die auch die Lebensgrundlage von Insekten berücksichtigt
- Ansiedlungsbedingungen der Nachtigall sind ein reicher Unterwuchs und eine Bodenschicht aus verrottendem Laub. Der Unterwuchs kann aus dicht schließendem Gebüsch, Hecken oder jungem Baumaufwuchs mit einer dichten Kraut- und Staudenschicht bestehen. Diese Pflanzendecke bietet dem Vogel Nahrung, Versteckmöglichkeiten und einen schattigen Platz für sein bodennahes Nest. Es sollte auf intensive Pflege- oder Durchforstungsmaßnahmen wie Totalrückschnitt von Gehölzen und Entfernen von Unterholz verzichtet werden
- Erhaltung und Förderung von Feucht- und Auwäldern, Feuchtgebieten, lichten Laubwäldern, Ufer- und Feldgehölzen sowie Parkanlagen
- Reduzierung nächtlicher Beleuchtung
- Verzicht oder sparsame Verwendung von Dünger und Pflanzenschutzmitteln im Umfeld der Brutplätze
- Vermeidung von volltransparentem Glas und Durchsicht-Situationen
- Verwendung von vogelfreundlichem, markiertem Glas bei Gebäuden, auch bei Buswartehäuschen, Wintergärten usw., v. a. in der unmittelbaren Nähe von Grünstrukturen

LEBENSPHASEN IM JAHRESVERLAUF



Lebenszyklus Nachtigall, eigene Darstellung basierend auf: AAD Animal Aided Design, Sophie Jahnke

BRUT UND AUFZUCHT

Nest

Die Nachtigall brütet nur einmal im Jahr. Als Bodenbrüterin baut sie ihr Nest sehr versteckt am Boden oder knapp darüber in dichter Vegetation. Dabei ist die Nähe zu Gewässern wichtig. Die napfförmigen Nester werden aus Gräsern, Zweigen, Wurzeln und Blättern gefertigt, die mit weichen Materialien wie z. B. Moos oder Tierhaaren ausgekleidet werden. Die Hauptbrutzeit der Nachtigall, in der die meisten Gelege stattfinden, ist von Mai bis Juni. Das Weibchen legt in dieser Zeit vier bis sechs olivgraue oder olivbraune Eier, die von ihr alleine bebrütet werden. In den ersten Tagen wird das Weibchen dabei häufig vom Männchen besucht und gefüttert.

Jungtieraufzucht

Nach 13–14 Tagen schlüpfen die Jungen. Die Küken sind nach dem Schlüpfen zunächst nackt und auf die Wärme der Mutter angewiesen. Die Entwicklung des ersten Federkleids erfolgt im Laufe der ersten Lebenswoche. Gefüttert werden die Jungen hauptsächlich mit Insekten durch beide Elternvögel. Nach einer Entwicklungsphase von zwei Wochen sind die Jungvögel flugfähig und verlassen das Nest. Die Jungvögel werden jedoch noch für eine gewisse Zeit von ihren Eltern gefüttert und betreut, bevor sie selbstständig werden.

ADULT

Revier

Nachtigallen-Männchen haben in der Regel ein festes Revier, in das sie jedes Jahr zurückkehren und das sie gegen Artgenossen und andere Arten verteidigen. Vor allem während der Brutzeit nutzen sie das Revier zur Nahrungssuche und zur Partnerwerbung. Die Größe ihres Brutreviers hängt von dessen Qualität ab. Je nach Vegetation und Nahrungsangebot kann es zwischen 0,2 ha und 2 ha betragen.
Reviere von Erstansiedlern werden oft durch die Ankunft weiterer Nachtigallen verkleinert. Bei hoher Siedlungsdichte müssen sich die spät eintreffenden, meist einjährigen Männchen am Rande eines Gebietes unter weniger optimalen Bedingungen ansiedeln.

Schlafplatz

Als dämmerungs- und nachtaktive Vögel verbringen Nachtigallen die Tagesstunden in dichter Vegetation, wo sie vor Fressfeinden geschützt ruhen können.

Nahrung

Nachtigallen sind hauptsächlich Insektenfresser. Neben einer Vielzahl von Insekten werden auch deren Larven sowie Regenwürmer, Spinnen und andere Wirbellose gefressen. Im Spätsommer fressen sie zusätzlich Beeren, Samen und saftige Früchte wie z. B. Johannis- und Holunderbeeren. Die Nahrungssuche der Nachtigallen erfolgt überwiegend am Boden. Dabei bewegen sie sich hüpfend fort und heben und senken dabei in regelmäßigen Abständen langsam den Schwanz. So picken sie ihre Beutetiere unter Sträuchern und in Krautbeständen vom Boden auf.

Körperpflege

Wie alle Vögel pflegen auch Nachtigallen ihr Gefieder, da dies für die Wärmeregulierung sowie für die Flugfähigkeit essenziell ist. Dafür putzen und ordnen sie ihr Gefieder mit dem Schnabel. Zudem baden sie gerne in Sand oder Erde, um so ihre Parasiten loszuwerden.

WINTERAKTIV

Winterquartier

Nachtigallen gehören zu den Langstreckenziehern. Ihre Winterquartiere liegen in den tropischen Regenwäldern von Senegal und Guinea bis zum tropischen und subtropischen Subsahara-Afrika. Für ihr Winterquartier bevorzugen sie Busch- oder Waldland. Ihre Wanderphase/Zugzeit zum Sommerlebensraum findet von März bis April statt. Die Wanderphase/Zugzeit zum Winterlebensraum ist von Anfang August bis Mitte September.

BALZ UND PAARUNG

Nachtigallen führen meist eine temporäre Partnerschaft, während Polygamie bei ihnen eher selten vorkommt. Nach der Ankunft im Frühjahr (April bis Juni) beginnen die Männchen in ihrem Revier mit lautem, melodischem Gesang, um die Weibchen anzulocken. Der Nachtgesang der Männchen dient vermutlich dem Anlocken nächtlich ziehender Weibchen. Die Partnerwahl erfolgt jedoch nicht nur durch den Gesang, sondern auch durch Flugmanöver und die Körperhaltung.

NAHRUNGSQUELLEN

Tierische Nahrungsquellen sind z. B. Fliegen, Mücken, Falter, Regenwürmer und Spinnentiere. Zudem fressen sie nicht nur adulte Insekten, sondern auch deren Larven.

Pflanzliche Nahrungsquellen sind im Spätsommer auch Beeren und Früchte, wie z. B. schwarzer Holunder, roter Holunder, rote Johannisbeere und die Früchte des echten Faulbaums sowie verschiedene Samen.

Quellen

Das Vorbild für das Artenporträt stammt aus Hauck und Weisser 2015. Die Grundlage der Abbildung des Lebenszyklus stammt von Sophie Jahnke. Siehe Hauck, Thomas E.; Weisser, Wolfgang W. (2014): AAD – Animal-Aided Design. Freising.

Bauer, H.-G.; Bezzel, E.; Fiedler, W. (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Alles über Biologie, Gefärdung und Schutz. Band 2.Wiebelsheim.

Bezzel, E. (2013): Das BLV Handbuch Vögel. München.

Wagner, B. (o. J.): NABU: Kleiner Vogel, gewaltige Stimme.Die Nachtigall im Porträt, https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/vogel-des-jahres/1995-nachtigall/01989.html [26.02.2026].

LANUV NRW (2025): Planungsrelevante Arten. Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*, Brehm 1831), https://artenschutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/de/arten/gruppe/voegel/kurzbeschreibung/103099 [26.02.2026].

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V. (2023): Melodischer Vogelgesang, präzise gestimmt, https://www.mpg.de/20619338/melodischer-vogelgesang-praezise-gestimmt#:~:text=Das%20gro%C3%9Fe%20Stimmrepertoire%20der%20Nachtigallen,%E2%80%9C [26.02.2026].

Trepte, A. (2023): Nachtigall - Steckbrief, Verbreitung, Bilder - Vögel in Deutschland, https://www.avi-fauna.info/sperlingsvoegel/fliegenschnaepper/nachtigall/ [26.02.2026].

Naturschutzbund Deutschland Regionalverband Leipzig e. V. (o. J.): Artensteckbriefe. Nachtigall, https://mein-biotop.de/artensteckbriefe/voegel/nachtigall [26.02.2026].

Artenporträt
erarbeitet im Rahmen des Seminars „Atlas der Cohabitation – Wie leben wir mit Tieren in der Stadt?" im Sommersemester 2024 am Fachbereich Architektur Stadtplanung Landschaftsplanung Universität Kassel mit Pia Bonitz, Sunny Busch, Nina Fritsch, Max Gaußmann, Beatrix Gross, Nora Günter, Mareike Günther, Samantha Hentschel, Noel Merle, Camilla Mönning, Alper Pesen, Carolin Peter, Chiara Schmid, Luigina Schmidt, Tina Schmidt, Anton Schuchert, Clara Schütz, Michelle Tripp und Jasmina Zessin

Konzeption, umfassende Überarbeitung und Umsetzung
Annette Voigt, Margarete Arnold, Sinan Bilgin, Leonie Butterweck, Irene Fischer, Samantha Hentschel, Maike Rohleder, N. Ruppert und Greta Thole im Rahmen des Drittmittelprojekts PerspekTIER-wechsel, 2026

Gefördert durch die Stiftung Innovation in der Hochschullehre

Stiftung Innovation in der Hochschullehre

ASL UNIKASSEL VERSITÄT